

Wiener Abend Wi.Aband Abend

## **ARCHITEKTUR: Brauers Haus Gumpendorfer Straße ist demnächst vollendet Öffentliches WC eingepant**

Wovon träumt ein phantastischer Realist? Er träumt davon, ein Bild zu schaffen, das die Leute ansehen müssen!

Nur wenige Monate noch, dann geht dieser Traum des Arik Brauer in Erfüllung. Dann wird man in der Gumpendorfer Straße nicht nur eines, sondern viele Bilder ansehen müssen. Zwei großflächige Fliesen-Kompositionen sollen dabei besonders ins Auge stechen. Beide zeigen den Menschen - einmal im Kampf, einmal in der Harmonie mit der Natur.

Auch Arik Brauer kämpft: Gegen die moderne Architektur, die in eine tiefe Krise geschlittert ist . Und für einen erneuten Zugang zur Gestaltung des Gebildes Bauwerk . Sein Weg zur Erneuerung führt über die Malerei. Kein Wunder also, daß beim Arik- Brauer-Haus in erster Linie Bildhaftes zutage tritt. Auch im Gebäude-Inneren. Das beginnt bei den handgemalten Oberlichten der insgesamt 32 Wohnungs-Eingangstüren und endet bei den Badezimmer-Fliesen, die ebenfalls von des Meisters Hand gestaltet sind.

Nun ergeben Bilder noch kein Bau-Werk. Will man sich mit dem Architektur-Kritiker Arik Brauer architektur-kritisch auseinandersetzen, muß man gleichsam einen Blick hinter das Bild riskieren. Und das geht am besten, indem man den Rohbau in Augenschein nimmt V sozusagen bevor noch die oberste Bildschicht aufgetragen wird. Besonders üppig fällt das Ergebnis dieser architektonischen Spurensicherung nicht aus. Zwischen den beiden bild-tragenden Fassaden spielt sich nämlich nicht viel ab. Jedenfalls nicht viel mehr, als in all den anderen, von Brauer zu Recht kritisierten Durchschnitts-Wohnbauten der Gegenwart.

Mögen sich die beiden original Arik-Brauer-Aquarien in der Eingangshalle oder die Palmengärten mit Bänken und Tischen auf den Gängen auch noch so hübsch ausnehmen. Letzten Endes sind das doch nur Fragen der - mehr oder weniger geschmackvollen - Inneneinrichtung. Zuschnitt und Größe der Wohnungen etwa oder deren Verbindung zu den halböffentlichen Bereichen hingegen spielen nicht erst bei der Einrichtung eine große Rolle, sondern schon beim Architektur-Entwurf. Will man dabei Zukunftsträchtiges zustande bringen, muß man das enge Korsett der Wohnbauförderungs-Bestimmungen zumindest um einiges dehnen. Dazu bedarf es allerdings einer gehörigen Portion Widerstandsvermögens gegen die vermeintlichen ökonomischen Sachzwänge, die so gerne gegen jeden qualitativen Wohnbau-Fortschritt ins Treffen geführt werden. Doch in dieser Beziehung war beim Arik- Brauer-Haus eher Harmonie als Kampf angesagt.

Dafür ist bei der Fassade Bemerkenswertes gelungen. Über deren formale Qualität kann man zwar gegenteiliger Meinung sein - nicht jedoch über das Kunststück, dafür auch noch Kunst-Förderung in Anspruch genommen zu haben. Beachtliche 11 Millionen Schilling können unter diesem Titel für die Herstellung von Fassadenbildern, Terrassengeländern und Keramik-Wülsten verwendet werden. Sogar für Baumbepflanzung und für die Errichtung eines Kleintierstalls stehen diese Mittel zur Verfügung.

Und für die Fliesen einer öffentlichen WC-Anlage. Das ist wohl V unter vielem anderen - eine Folge der berühmten Haus-Schöpfung von Friedensreich Hundertwasser. Dort mußten die von allzu menschlichen Bedürfnissen geplagten Touristen zunächst nämlich irgendwo im und am Gebäude Erleichterung suchen. Bis dann der Meister endlich auch eine öffentliche Toiletten anlage schuf.

Und so darf Arik Brauer wenigstens einen Fortschritt für sich verbuchen: Beim Anblick seines Hauses können die Schaulustigen von Beginn an entspannte Haltung bewahren. Zur Erneuerung des Wohnhausbaus hat er ebenso wenig beigetragen wie sein dunkelbunter Malerfreund.

LEOPOLD DUNGL